

# Die Bote aus dem Riesent Gebirge.

Zeitung  
Fünfundsechszigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 161.

Hirschberg, Sonnabend, den 14. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserionsgebühren für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

## Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Die kriegerischen Ereignisse an der untern Donau nehmen gegenwärtig fortdauernd und mit Recht das größte Interesse in Anspruch. Die lange verzögerte Eröffnung des Feldzuges in der europäischen Türkei war mit nicht geringen Ueberraschungen verbunden, — mit kaum geringeren, als die des Jahres 1870 gewesen sind. Da die Türken Zeit genug gehabt hatten, die Donauübergänge aller Orten zu besetzen und die bedrohlichsten Uferpunkte durch Artillerie zu schützen, konnte erwartet werden, daß jeder Versuch der Russen, den gewaltigen Strom Angesichts des Feindes starker Hand zu überschreiten, mit gewaltigen Opfern an Menschenleben und Kriegsmaterial für sie verbunden sein werde. In der That calculirte man auch fabelhafte Zahlen heraus, welche der Donauübergang den Russen an Soldaten kosten würde. Und was geschah? Zuerst brach von Braila aus ein russisches Heer über die untere Donau in die Dobrudscha ein, ohne daß die Türken, welche doch den Vorbereitungen dazu, ins Besondere dem Bau der später ausgeführten Brücke, zugeesehen hatten, den Ankommenden mehr als einige Scharmügel lieferten. Dasselbe wiederholte sich im Centrum der russischen Armee, zwischen Ruffschtul und Nikopolis, wo die Türken den Uebergang des Feldees auf das rechte Ufer so geringen Widerstand entgegensehten, daß das Gerücht entstehen konnte, die osmanischen Befehlshaber seien von den Russen bestochen, um ihnen die gefährliche Passage möglichst leicht zu machen. Noch mehr. Ließen die Türken vielleicht nur deswegen die Feinde in die Bulgarei einzurücken, um alsdann mit überlegener Seeresmacht über sie herzufallen und sie zu vernichten? Nichts dergleichen geschah. Schnell sind die Russen bis in das Herz Bulgariens eingedrungen und haben sich bereits der alten Hauptstadt des Landes, Tirnowas, bemächtigt, ohne auf irgend eine namhafte Gegenwehr zu stoßen. Da zu gleicher Zeit die Dobrudscha oder wenigstens deren nördlicher Theil vor ihrem vorrückenden linken Flügel von den Türken geräumt wurde, so kann der rechte Theil des Feldzuges als von Seiten der Russen siegreich beendet gelten. Selbst der Vale darf bereits über den Feldzugsplan, dem diese nunmehr folgen werden, ein Urtheil zu fassen wagen. Wirft man einen Blick auf die Karte, so erscheint die Stärke der türkischen Position, nämlich das von den beiden Donaufesten Ruffschtul und Silistria, sowie von den südlicher gelegenen Festungen Schumla und Varna gebildete sogenannte Festungslineal durch den Feind schon in diesem Augenblicke umfaßt. Die in der Dobrudscha operirende Armee der Russen ist mit ihren zwei Armeecorps stark genug, Silistria und Varna, die beiden östlichsten jener Festungen in Schach zu halten; das russische Hauptheer aber, welches mit vier Armeecorps bereits die Donau bei Stantska

passirt hat, kann bei seiner ansehnlichen Stärke nicht nur Ruffschtul und Schumla blockiren, sondern auch ein Expeditionscorps nach Süden vorwärts zu senden wagen, welches den zurückweichenden Feind in den Balkan verfolgt. Gelingt es den Türken nicht, die schwer zu stürmenden Pässe dieses unwegsamen Gebirges gegen ihren Feind zu halten, machen sie es vielmehr in den Bergen ebenso, wie sie es an der Donau gemacht haben, daß sie den Russen die Gelegenheit bieten, an irgend einem schwach besetzten oder schlecht vertheidigten Punkte durchzubrechen, so ist ihre Sache verloren, denn der Weg nach Adrianopel und selbst nach Constantinopel ist dann ihren Gegnern offen.

Möglich freilich, daß die Türken sich noch einmal zu energischer Gegenwehr aufraffen, wie sie auch unter noch für sie ungünstigeren Verhältnissen auf dem asiatischen Kriegstheater bewiesen haben, daß sie noch fähig sind, selbst zur Offensive mit Energie und Erfolg überzugehen; möglich also auch, daß der Feldzug sich noch in die Länge zieht; die Ueberlegenheit der russischen Waffen aber haben die bisherigen Begebenheiten des Krieges doch schon so gezeigt, daß das unbefangene Urtheil über deren schließlichen Erfolg nicht in Zweifel sein kann.

Droht nun etwa irgend eine Intervention Seitens einer europäischen Großmacht diesen Erfolg in Frage zu stellen? Wir meinen nicht, so lange Rußland darauf verzichtet, die etwa eroberten Provinzen der Türkei sich einzuverleiben. Und daß dieser Verzicht zu den Abmachungen des Dreikaiserbundes gehört, scheint die Haltung Oesterreichs zu verbürgen. Damit wäre dann zugleich die Hoffnung begründet, daß der Krieg im Osten localisirt bleibt und nicht zu einem allgemeinen europäischen Brand ausartet, welche Hoffnung wir trotz der Bewegung der englischen Flotte, und selbst wenn Oesterreich zur Besetzung Bosniens und der Herzegowina übergehen oder selbst Griechenland auf dem Kampfplatz erscheinen sollte, noch nicht aufgeben dürfen.

Drohender für die Ruhe Deutschlands, als der orientalische Krieg, ist die Lage der Dinge in Frankreich. Seitdem dort der Bonapartismus und, was noch schlimmer, der Ultramontanismus am Ruder des Staates ist, kann die Ruhe zunächst Italiens, aber auch Deutschlands, nicht mehr als gesichert gelten. Die schwarzen Vorkämpfer der weltliche Herrschaft des Papstes machen auch gar kein Hehl daraus, daß sie sich der formidablen Rüstungen der Franzosen zur Erreichung ihres Zieles zu bedienen gedenken. Mag auch Mac Mahon selbst noch nicht den Zeitpunkt für gekommen erachten, den Krieg zu führen, und mögen daher auch seine officiellen Friedensversicherungen insofern aufrichtige sein, wer steht uns dafür, daß, wie er auf clerikalen Einfluß hin überhaupt auf die abschüssige Bahn eingelenkt ist, die er gegenwärtig wandelt, er in der Folge nicht auch gezwungen sein wird, das volle

Programm seiner schwarzen Hintermänner anzunehmen und auszuführen? Es wäre thöricht, wenn wir Deutsche vor dieser uns drohenden Gefahr die Augen verschließen und die Anzeichen des sich vorbereitenden Conflicts vertuschen wollten. Obnehin ist derselbe nicht in nächster Nähe und das dem Fürsten Bismarck zugeschriebene Wort: „bis zu den Wahlen kann ich mich todt stellen“, hat seine volle Richtigkeit. Vorläufig sind die Franzosen mit ihren inneren Wirren noch vollauf beschäftigt und die Situation kann erst nach vollzogenen Wahlen durchsichtiger werden, weil das Ministerium alsdann gezwungen sein wird, sein eigentliches Spiel zu eröffnen.

Das, wie es scheint, nahe bevorstehende Ableben des Papstes Pius IX. wird in die allgemeine politische Lage schwerlich eine große Veränderung bringen. Trägt nicht Alles, so wird dessen Nachfolger sich in gleicher Richtung bewegen wie er und die Politik des Syllabus fortzusetzen bestrebt sein. Auch dafür wird Sorge getroffen sein, daß sich die katholischen Mächte in die Papstwahl nicht mischen können auf Grund jener alten Vorrechte, welche dem Unfehlbarkeitsdogma und dem an der Curie herrschenden Jesuiteneinflusse gegenüber zu einem völlig überwundenen Standpuncte geworden sind.

Das Bild der allgemeinen politischen Situation gestaltet sich demnach so: das Dreikaiserbündniß hält nach wie vor den Krieg im Osten localisirt, während im Westen Deutschland und Italien sich genähert haben, um das unruhige Frankreich zu überwachen und für den Fall, daß es dem Papste und seinen Jesuiten gelingen sollte, dasselbe mittelst des Revanchedranges für die Zwecke des Ultramontanismus zum Kriege zu treiben, schlagfertig dazustehen. England aber verfolgt ängstlich und argwöhnisch die Fortschritte Rußlands, ohne sich zum Beistand der Türkei entschließen zu können, die allem Vermuthen nach von ihren an Zahl, Kriegskunst und Ausrüstung weit überlegenen Feinden über kurz oder lang besetzt, ihre slavischen Provinzen an der Donau, vielleicht auch einen Theil ihrer griechischen Provinzen in der einen oder anderen Form aufzugeben gezwungen sein und dadurch zur Ohnmacht herabstinken wird.

**Vom Kriegsschauplatz im Orient.**

Heute langten aus Wien, 12. Juli, Morgens, folgende Telegramme dortiger Morgenblätter an: „Neue freie Presse“ aus Bukarest, 11. d. M. Die Türken ziehen sich in festen Stellungen zwischen Schumla und Ruffschul zusammen, um den Russen eine entscheidende Schlacht zu liefern. Kosakenabtheilungen streifen bis Osmanbazar und Dranova. — Kaiser Alexander befindet sich seit gestern in Jarovitz. — Die Fürstin Elisabeth von Rumänien und der Ministerpräsident Brattiano werden am nächsten Freitag in Bukarest erwartet. Die rumänischen Kanonenboote „Fulgerul“ und „Romania“ sind von Bralla aus in Kalarasi, östlich von Silistria angekommen, wo Vorbereitungen für den Donauübergang getroffen werden. — Zwischen den rumänischen Batterien von Kasin und der türkischen Batterie bei Kom palanta fand gestern ein heftiger Geschützkampf statt, welcher indessen resultatlos verlief. — „Deutsche Zeitung“ aus Bukarest, 11. d. M. Rußland hat den rumänischen Bahnen neuerdings 100 Locomotiven zur Verfügung gestellt. Gerüchtwiese verläuft, der Czarewitsch werde die Dobrudscharmee, Fürst Karl von Rumänien die zwischen Widdin und Nitopolis operirende Armee, der Großfürst Nikolaus die Centrumsarmee commandiren und letzterer zugleich die Oberleitung übernehmen. — Die russische Regierung hat mit der Firma Beer, Sondheimmer und Comp. in Frankfurt ein Abkommen getroffen, auf Lieferung von 80,000 Centner Heu, 4000 Zugochsen und 800 Wagen, welche bei der Verwirrung und Belagerung von Ruffschul verwaadt werden sollen.

Ferner wird telegraphisch berichtet: Wien, 12. Juli. Die „Polit. Correspond.“ bezeichnet die Versionen der Blätter über die Aufhebung der Sperre des Hafens von Ales, sowie über Bourparlers mit der Pforte, England oder überhaupt Betreffs einer eventuellen Occupation Bosniens als vollkommen unbegründet. — In einem Telegramm desselben Blattes aus Bukarest werden alle Gerüchte über einen Donauübergang der rumänischen Truppen und den Abschluß einer Convention Rumäniens mit Serbien dementirt; Rumänien bleibe defenst. — Aus Belgrad meldet dieselbe Correspondenz: Die jüngst aus der Kam-

mer ausgetretenen Deputirten werden wegen Beleidigung der Slawischina und wegen Verkleumdung des Cabinets gerichtlich verfolgt, sind somit nicht wieder wählbar. Der conservative politische Club in Belgrad ist polizeilich aufgelöst worden; in Kragujevac und Jagobina wurden zahlreiche Partigänger der Minorität verhaftet. Fürst Milan hat den Empfang einer Deputation der Opposition abgelehnt. Die mit dem heutigen Tage ablaufenden Verordnungen über den Ausnahmezustand sind prolongirt worden. Petersburg, 12. Juli, Abends. Telegramm der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ aus Tiflis von heute: Die russische Garnison, die 23 Tage hindurch in Bajazid eingeschlossen war, ist durch die Truppen des Generals Tergutassoff, die über die 30,000 die Citadelle blockirenden Türken einen vollständigen Sieg davontrugen, befreit. Von den russischen Truppen wurden 4 Geschütze genommen und 80 Gefangene gemacht. Bajazid ist zerstört.

Aus Wien geht der „Nat.-Z.“ von hervorragend informirter Seite die Nachricht zu, daß Oesterreich entschlossen sei, zur Occupation Serbiens zu schreiten und diesen Entschluß bereits an Rußland notificirt habe. Der Ernst und die Tragweite eines solchen Schrittes, wenn er sich realisiren sollte, liegen auf der Hand. Die Meldung lautet: Wien, 10. Juli. Graf Andrassy hat sich die positive Gewißheit verschafft, daß Serbien trotz seiner Zusicherung, neutral bleiben zu wollen, trotz des friedlichen Charakters der jüngsten Thronrede des Fürsten Milan thatsächlich sich zum Eintreten in die militärische Action anschickt. In Folge dessen hatte Graf Andrassy vorgestern und gestern eingehende Besprechungen mit dem russischen Botschafter, Herrn von Nowikoff, in welchen er den Entschluß Oesterreichs, zur Besetzung von Serbien zu schreiten, ankündigte. Herr von Nowikoff expedirte sofort einen Courier nach Bukarest.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Die Türken wissen in der That ganz geschickt mit der Feder umzugehen; welchen Werth indessen für uns ihre Beschuldigungen haben, darüber haben wir uns gestern geäußert. Im Uebrigen glauben wir gern und finden es auch erklärt, daß in Asien die Russen manchmal mit harter Faust sich an aufständischen Völkern gerächt haben mögen, in denen sie meuchlings überfallen worden sind. Der Krieg ist Krieg und besonders in den kaukasischen und armenischen Schluchten mag er mit einem Ingrim und einer Gemalthätigkeit wüthen, die unseren Anschauungen widerspricht; aber man mag doch auch nicht vergessen, daß dort schwerlich die wilde Bergbevölkerung an dem humanen Grundsatze festhält, daß nur der Soldat gegen den Soldaten kämpft, während der waffenlose Bürger aus dem Spiel bleibt; wo sind in einem kaukasischen Aul waffenlose harmlose Bürger? Haben doch sogar unsere deutschen Soldaten im hochcivilisirten Frankreich 1870/71 manche trübe Erfahrungen mit „harmlosen Bürgern“ machen müssen. Ferner wird von den Russen und wohl nicht ganz mit Unrecht behauptet, daß die Türken die rothe Fahne mit dem Halbmond sehr oft aufhissen, nicht um Lazarethe zu schützen, sondern um Pulverniederlagen und Munitionsparks den feindlichen Granaten zu entziehen. Wer hat da Recht unter Beiden?

Ein Brief der „Adm. Zg.“ aus Schumla vom 21. Juni, welcher (so sind die türkischen Postzustände) erst 12. Juli angelangt ist, enthält u. A. Folgendes: Wie bitter sind meine Erwartungen getäuscht, welch arbeitsloses Bild türkischer Miswirthschaft, Ohnmacht und Unfähigkeit hat sich vor meinen Augen entrollt! Ich glaubte eine wohlaustrüstete, von edlem Patriotismus begeisterte, opferbereite Armee zu finden, und erkenne, daß man an den mannigfaltigsten Puncten das Unernothwendigste verkümmert hat. Hier in Schumla ist die einzig operationssfähige Feldarmee concentrirt, über welche die Türkei, abgesehen von den ziemlich starken, aber möglichst ungeschickt auf der Linie Nitopolis-Widdin, Kalo-wiza-Nisch vertheilten Widdiner Armeecorps verfügt. Eine genaue Schätzung läßt sich nicht angeben, doch beziffere ich die Zahl der Truppen auf höchstens 35,000 Mann, während andere sachkundige Mittheilungen sogar nur von 25,000 Mann wissen wollen. Uniformirung und sonstige Ausrüstung der Truppen lassen sehr viel zu wünschen übrig, Schuhzeug, bzw. Fußbekleidung, befinden sich in einem geradezu jämmerlichen Zustande, und wenn der türkische Soldat doch noch einigermaßen den Kopf hochhält, so ist das eben nur ein Zeichen von der ungemein großen Pflüchtreue, von welcher ich in einem meiner vorigen Briefe sprach. Was man im Ablande ferner von türkischer Mäßigkeit und Mächtigkeits spricht, findet ebenfalls nur auf den gemeinen Mann aus der Classe der Nizams und Redifs Anwendung; bei dem Officierstande ist kaum Rede davon. Ich sah während meiner Anwesenheit in der Türkei niedrig angeschlagen die doppelte Anzahl vollständig betrunkenen Officiere und Unterofficiere, als ich in Rumänien bei den als nicht sonderlich nächsten bekannten Russen gesehen. Dabei trinkt der Türke sich seinen Rausch gewöhnlich in gemeinen Anis-schnaps (Raki) an, da er den vom Gesetz verbotenen Charab (Wein) nur heimlich verstopfen schlürfen kann. Sie werden, da Sie meine Ansichten kennen, mir am allerwenigsten Parteilichkeit gegen die

Türken vorwerfen, aber was ich gesehen, was ich selbst erfahren, ist mir ein Beweis, den ich nicht verleugnen kann und dem gegenüber die wärmste Sympathie wie eine Seifenblase zerplatzen muß. Dergleichen kommt, daß man fast bei jedem Schritt einer türkischen Oberigkeit gegenüber auf das verkehrteste Mißtrauen, die jämmerlichsten Spionenrichelet stößt. Wie in Rußland hat man hier meinen Diener verhaften und über meine Sendung verhören lassen, ohne mein Wissen, mitten in der Nacht, so daß es nur meiner sehr energischen Intervention gelang, den armen, höchst zuverlässigen Burschen aus der Gefangenschaft zu befreien. Und weshalb? Weil ein anerkannter Maßen höchst anrüchliches Subject, ein Ungar, den man hier als Spion unterhält, mich und meinen Dragoman früher in Bukarest gesehen und diese wichtige Entscheidung eilt für einige Blaster dem Holzzeitungen verkauft hat. Wägen auch manche Schilberungen, die ich hier gehört, übertrieben sein, ein Zehntel würde genügen, um sich mit Gel von den hiesigen Verhältnissen wegzuwenden. Ich habe selbst Beweise sammeln können, in welcher erschreckender Weise diehliche Laster hier verbreitet sind, welche zu den mitunter grauenvollsten Bestialitäten geführt haben. Und allenthalben sehe ich mehr und mehr den Fanatismus schwinden, es ist keine Begeisterung mehr, die zum Kriege treibt, sondern eine Art Verzweiflung mit nicht sonderlich edlen Motiven; Tschertessen aber ich hörte sagen: „Was will man in Stambul, warum macht man Krieg gegen die Russen? Wir haben mit den Serben genug und wollen jetzt einmal Ruhe haben!“ Wer weiß, wie bald es die Ruhe des Todes sein wird?!

Rechtverlorenen Sonabend erhielt der armenische Patriarch in Constantiaopel ein Telegramm, welches ihm neue Missetheaten signalisirt, die von den Kurden in den armenischen, westlich vom Van-See gelegenen Districten Eblis und Aktalich verübt wurden. Nach dem Telegramm zu urtheilen, müssen dort furchtbare Schrecklichkeiten begangen worden sein. Msgr. Nares, begleitet von einigen Prälaten und Notabeln der hiesigen armenischen Gemeinde, lezte dem Großwesier dieses Telegramm vor. Eodem Pascha, die begangenen Mißthaten lebhaft beklagend, erklärte, unter den obwaltenden Verhältnissen doch nichts zur Bestrafung der Schuldigen thun zu können. Er betonte bei diesem Anlasse vorwiegend, daß die Generale und Soldaten der in Asien operirenden russischen Armee zumest Armenier seien, womit er gewissermaßen andeuten wollte, daß die Kurden dafür an den Armeniern auf türkischem Gebiete Repressalien üben. Der armenische Patriarch hat sich in dieser Angelegenheit an sämtliche hiesige Votschafter gemeldet.

Deutsches Reich. Zur Eröffnungssitzung des Reichs-Patentamts ist noch nachzutragen, daß dieselbe nicht in den für das neue Amt bestimmten Räumen, sondern im Sitzungssaal des Reichs-Lanzler-Amtes stattfand. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden, abgesehen von der eigentlichen Aufgabe der Constatuirung, der Bildung der Abtheilungen u. s. w., besonders noch die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung einheimischer Grundfächer, sowie die Heranziehung von Sachverständigen und Hülfarbeitern behandelt. Es gab sich durchweg das Bestreben kund, in der Geschäftsführung dem Publicum thunlichst Erleichterung zu gewähren. Mitgetheilt wurde von dem Vorsitzenden, daß bis zum Eröffnungstage bereits 450 Patentgesuche eingegangen waren. Findet dies auch in dem ersten Anlauf der Patent-Nachsuchenden seine Erklärung, so wird doch dauernd eine erhebliche Thätigkeit der Mitglieder in Anspruch zu nehmen sein, um einen derartigen Geschäftsumfang zu bewältigen.

Der „Nat.-Ztg.“ geht von autorisirter Seite folgende Mittheilung mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „In den letzten Tagen brachten verschiedene Blätter die Mittheilung, daß Herr Krupp bei seiner jüngsten Audienz beim Kaiser in Eins eine Darstellung der Lage der Stahl- und Eisen-Industrie gegeben und dabei wieder die bekannten Schutzmaßregeln befürwortet habe! Die Auslassungen der „Proc.-Corr.“ über diesen Gegenstand wurden mit jener Audienz in Verbindung gebracht: sogar die Behauptung aufgestellt, dem Rücktritt des Ministers Delbrück sei eine königliche Audienz des Herrn Krupp bei Sr. Majestät vorangegangen! — Diese ganzen Mittheilungen sind von Anfang bis zu Ende erfunden! Herr Krupp hat überhaupt seit Jahr und Tag mit dem Kaiser kein Wort über die allgemeine Lage der Industrie gesprochen!“

Berlin, 12. Juli. (Ber. m. t. s.) Der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung ist dieser Tage durch die Hochherzigkeit des Herrn L. v. Hoffmann in Streatham, des eifrigen Sönners und Förderers der Gesellschaft, dem dieselbe auch die Gründung ihres eigenen Fonds verdankt, ein höchst ansehnliches Geschenk zugegangen. Veranlaßt durch den ungünstigen Abschluß des letzten Rechnungsjahres der Gesellschaft, hat Herr v. Hoffmann derselben die Summe von 12,000 Mark mit der Bestimmung zugewiesen, daß davon 10,000 Mark als Capitalanlage, die überschüssenden 2000 Mark aber zur Deckung des Deficits verwendet werden sollen. — Der

amerikanischen Gesandtschaft in Berlin lag jüngst die Vermittelung in einem sehr seltsamen Falle ob. Ein Deutscher, Namens Knoblauch, war vor vielen Jahren nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, hatte sich dort naturalisiren lassen und seinen duffigen Namen mit der englischen Uebersetzung desselben vertauscht. Durch irgendwelches Versehen aber war der amerikanische Bürgerbrief auf den Namen „Gallie“ anstatt „Garlic“ ausgestellt. Herr Knoblauch, der später nach Deutschland zurückkehrte und in seiner Vaterstadt unter seinem alten Namen ein Geschäft etablirte, wurde nun von der Militärbehörde zur Ableistung seiner Dienstpflicht im deutschen Heere herangezogen. Vergebens pochte er auf sein amerikanisches Bürgerrecht, seine Urkunde, auf die er sich berief, wurde ihm indeß mit dem Bemerkten zurückgegeben, daß „Gallie“ nicht Knoblauch heiße. Trotz allen Protestes wurde nun K. ohne Weiteres unter das Militär gestellt und als Recrut tüchtig gedrillt. In seiner Bedrängniß nun wandte er sich an die hiesige amerikanische Gesandtschaft und dieser gelang es nach langem Hin- und Herstreiten mit der betreffenden amerikanischen Behörde, festzustellen, daß das Gallie in der Urkunde auf einem Schreibfehler beruhe und Garlic-Knoblauch wirklich amerikanischer Bürger sei. — Als die Caffés Chantants aufstauchten, wurden viele Säger und Sägerinnen der Theater (meist freilich Choristen) durch die in der That weit höhere Gage verlockt, dem Theater Ballet zu sagen und sich dem „Chantant“ zuzuwenden. Jetzt hat sich die Sache geändert und man sieht in letzterer Zeit mehrere junge Damen, die mit hoher Gage in den sogenannten „Tingeltangel“ wirkten, wieder als bescheidene Choristinnen fungiren. Die Zeiten ändern sich! Der Hauptgrund ist wohl in der unstetigen Existenz der Tingeltangel überhaupt zu suchen, ihre Glanzperiode ist vorbei.

— Aus Hamburg wird neuerdings ein, wenn glücklicherweise auch verhältnismäßig weniger unheilvolles Seitenstück zu der Bremer Thomas-Affaire berichtet. Am Sonntag früh fand die Frau des Todtengräbers Windwehen auf dem Jacobi-Kirchhofe daselbst eine kleine, in Zeitungspapier gehüllte Kiste. Vermuthend, daß es sich hier um den nicht seltenen Fall der Aussetzung einer Leiche eines zu früh geborenen Kindes handelte, beauftragte sie das Dienstmädchen, die Kiste nach dem Garten zu tragen. Bei ihrer Zurückkunft meldete das Mädchen ihrer Herrin, daß etwas auf der Kiste geschrieben stehe. Bei genauerer Betrachtung fand sich, daß in der That auf das Packet ein Zettel geklebt war, der folgende Worte enthielt: „Lieber Karl! Bei meiner Durchreise übersende ich Dir eine kleine Ueberraschung. Brief folgt nach. Dein Heinrich.“ Frau W. rief ihren 20-jährigen Sohn hinzu, der die Kiste in das Treibhaus nahm, um sie dort zu öffnen. Dieselbe war mit einem Tau kreuzweise zusammengebunden, durch den Dackel und durchs linke Seitenbrett waren zwei große Nägel geschlagen. Als nun der junge Mann das Tau von der Kiste löste, sand plötzlich eine furchtbare Explosion statt, dergestalt, daß das Dach des Treibhauses und alle Fenster desselben zertrümmert wurden. Der junge Windwehen selbst erlitt sehr erhebliche Verletzungen, die, wenn auch nicht tödtlich, ihn doch arbeitsunfähig machen. Die Kiste enthielt einen einer Pistole ähnlichen Apparat, Pulver und Hagef. Ueber die technische Construction der Kiste fehlen bis jetzt noch weitere Angaben, ebenso fehlt jede Kunde über die Persönlichkeit des Attentäters.

Kiel, 11. Juli. Die großartigen Arbeiten an den Docks der kaiserlichen Werft in Albersb. sollen Ende September ihren Abschluß finden. Die feierliche Eröffnung der Docks dürfte im October dieses Jahres erfolgen. Wie die „Kieler Ztg.“ hört, wird dieselbe in Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen erfolgen.

Aus Baiern. Man hat sich zu früh gefreut. Baiern entsagt nicht seiner Sondervertretung in Paris. An Stelle des Herrn v. Ruyard, der Gesandter in Berlin wird, ist der bayerische Legationrath Meitner, zur Zeit bei der bayerischen Gesandtschaft in Berlin befindlich, designirt. Geschiedet hat die Anwesenheit des bayerischen Geschäftsträgers in Paris noch nichts. Herr v. Ruyard war persönlich zu rechtstreuen dazu, — aber was hat diese diplomatische Stelle bisher genützt? Dies zu beantworten, wollen wir uns für jetzt erlassen.

München, 12. Juli, Morgens. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh hier eingetroffen und im Palais der Prinzessin Helga abgestiegen. Derselbe gedenkt Abends nach Poffenhofen weiterzureisen.

Oesterreich-Ungarn. Die Czachenführer Kieger und Genossen haben von Seiten des Moskauer Slawencomites einen „freundschaftlichen Wink“ erhalten, das Register ihrer panslawistischen Organisation ein wenig niedriger zu stimmen, damit gewisse Herren in Wien nicht allzusehr verstimmt würden. Dieser unheimliche Vorfall ist in zweifacher Hinsicht merkwürdig; einmal, weil er beweist, daß die Moskauer Panslawisten sich von der russischen Regierung leiten lassen oder doch mit dieser verständnißmäßig zusammenwirken; dann aber, weil daraus erhellt, daß die Czachen wirklich je nach

dem Stichwort von Moskau trachten oder ruhig bleiben. Welchen Eindruck das in Wien machen muß, kann man sich beiläufig vorstellen. Es ist jedenfalls eine eigenthümliche Empfindung für Nachhaber zu sehen, wie ein großer Volksstamm im eigenen Staate von einer „bekreudeten“ auswärtigen Macht gleich einer Puppe nach Belieben dirigirt wird.

Prag, 9. Juli. Trotz des strengen behördlichen Verbotes haben nicht bloß in Prag, sondern auch auf dem Lande demonstراتive Kundgebungen aus Anlaß des Fuß-Gedenktages stattgefunden. Auf der hiesigen Schützeninsel wurde eine mit der päpstlichen Tiara besetzte Puppe, dann mehrere Exemplare türkenfreundlicher Blätter bei bengalischer Beleuchtung verbrannt; auf den Anhöhen bei Prag, Raubnitz, Schlan, Kölln u. brannten in der Nacht zum 6. d. M. allenthalben große Scheiterhaufen, und im hiesigen czechischen Theater wurde bei großem Andrang und unter demonstrativem Applaus das Drama „Johann Fuß“ zweimal nacheinander gegeben und jede gegen die römische Curie gerichtete Stelle des Stückes wurde mit nicht enden wollenden Beifallskundgebungen aufgenommen.

Italien. Rom, 11. Juli. Im Antonelli'schen Erbschafts-proceß war heute Tajani für die Klägerin (welche Antonelli's Tochter zu sein behauptet), zugegen, mußte aber dringender Geschäfte wegen abreisen, ehe der Präsident kam. Die Beklagten hatten vier Anwälte; diese bestritten, daß die Vaterschaft des Cardinals durch Zeugen bewiesen werden könne, da Gräfin Lambertini als Tochter der Marconi ins Taufregister eingetragen sei. Gallini erwiderte, daß in Fällen unterschobener Geburt dieser Act als Beweis gefehlt stets zulässig sei. Der Präsident verschob die Entscheidung abermals auf acht Tage. Die Grafen Antonelli (Brüder des Cardinals) haben Laura sagen lassen, daß sie den Brief der Marconi an Venditti, wo diese sagt, daß sie eine Tochter des Cardinals in Pflege habe, als gefälscht erklären werden. Die Beklagten suchen um jeden Preis Zeit zu gewinnen. Der Papst hat die Grafen wissen lassen, daß er einen Vergleich mit der Tochter Antonelli's sehr wünsche. Die Antwort lautete ablehnend. Als dann die Grafen dem Cardinal Simeoni den Wunsch ausdrückten, den Papst zu sprechen, lehnte dieser energisch ab. Einer der drei Grafen kam aber dennoch in den Vatican und hat abermals, beim Papst vorgelassen zu werden; da rief Pius: „Nie soll er sich im Vatican wieder sehen lassen!“ Kein Abkommen könnte jetzt übrigens den Proceß rückgängig machen. Unter den Bewerbern um die Gräfin befand sich Menotti Garibaldi.

Frankreich. Paris, 12. Juli, früh. Die Legitimisten haben ein Wahlcomite constituirt, welchem Senator Bernard als Präsident, ferner die Senatoren Graf de la Monneraye, Herzog von Rivière, Baron Rofene und der Deputirte und der frühere Minister Baron Varcy als Vicepräsident, Graf Robert de Mun als Generalsecretär angehören. Das Comite hat in einem an alle Gesinnungsgenossen gerichteten Aufruf zur Besteuerung von Geldbeiträgen aufgefordert. — Rouher wird heute von Chislehurst zurück erwartet. — Dem „Moniteur“ zu Folge wird das Wahldecree nunmehr bestimmt an einem der nächsten Tage publicirt werden.

Großbritannien. London, 10. Juli, Abends. Unterhaus. Birtley beantragte, die Eingangszölle auf indische Baumwolle und zwar sofort aufzuheben. Seitens der Regierung wurde ein Amendement vorgeschlagen, wonach die Aufhebung dieser Zölle erst dann eintreten soll, wenn die Lage der indischen Finanzen dieselbe gestatte. Das Amendement wurde einstimmig angenommen.

— 12. Juli, Abends. Unterhaus. Der Deputirte Jenkins zeigte an, er werde morgen oder am Montag die Frage an die Regierung richten, ob dieselbe die Proclamation des Kaisers an die Rusländer an die Bulgaren dem Hause vorlegen werde, ferner, ob es wahr sei, daß in Bulgarien russische Civilverwaltung und der Gebrauch der russischen Sprache im Wege des Zwanges eingeführt worden sei, endlich, ob, wenn dies der Fall, die Regierung dagegen zu protestiren beabsichtige, da es mit den von dem Kaiser vor dem Kriege gegebenen Zusicherungen im Widerspruch stehe. — Im weiteren Fortgange der Sitzung erklärte Unterstaatssecretär Bourke auf eine Anfrage Baxter's, die Regierung sei gegenwärtig nicht geneigt, ein Protectorat über die Samoainseln zu übernehmen. Auf eine andere Anfrage Baxter's gab Bourke zur Antwort, er bedauere, daß die gefangen gehaltenen Bulgarien noch nicht auf freien Fuß gesetzt worden seien. Lord Derby habe vor etwa 14 Tagen der Pforte deshalb neue Vorstellungen machen lassen und erklärt, daß die bezügliche Zusicherung des Sultans ohne Verzug erfüllt werden müsse. Er werde die bezügliche Correspondenz dem Hause vorlegen. Auf eine Frage Ritchie's erwiderte Bourke, dem englischen Consul in Trapezunt sei ein Privatbrief aus Soudum Kaleh zugegangen, in welchem Graufameiten, die angeblich die Russen begangen haben sollten, zusammengefaßt seien. Es ständen der Regierung aber keine Mittel zu Gebote, die Wahrheit dieser Behauptungen festzustellen. Endlich erklärte der Obersecretär und Geheim-Siegelbewahrer für Irland, Dick-Beach, auf

eine Anfrage Nolan's, es sei nicht wahr, daß der Coloradoöfener in Irland aufgetreten sei.

— Den „Daily News“ zu Folge ist Lord Beaconsfield seiner fortgesetzten Schwachen Gesundheit wegen gewillt, seinen Posten als Premier niederzulegen, sobald es der Stand der Staatsangelegenheiten gestatte.

— Abends. Der „Globe“ erklärt die Meldung des „Daily News“ von einem beabsichtigten Rücktritt des Premiers Lord Beaconsfield auf das Entschiedenste als unbegründet, es sei eine solche Eventualität niemals in Erwägung gezogen worden.

Türkei. Constantinopel, 11. Juli. Das Gerücht von dem Tode des Kriegsministers Rebis Pascha wird regierungsfettig für unbegründet erklärt.

Aegypten. Kairo, 11. Juli. Die zur Einlösung des Julicoupons der unificirten Schuld erforderliche Summe ist bereits eingezahlt worden.

Affen. Der Khan von Afghanistan fordert von der indischen Regierung die Rücknahme ihres im vorigen Jahre mit seinem Nachbar, dem Khan von Beludschistan, abgeschlossenen Vertrages, in welchem dieser der indischen Regierung das Recht einräumte, in seinem Gebiete Eisenbahnen anzulegen und in einigen Städten daselbst Besatzungen zu halten. Die Pforte hat der englischen Regierung ihre guten Dienste in dieser Angelegenheit angeboten. — Das vor Kurzem verbreitete Gerücht, daß die indische Regierung Bombay, Madras und noch andere Städte ihres Landes besetzen lasse, entbehrt dem Vernehmen nach durchaus der Begründung.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 13. Juli.

— (Turnfahrt. — Schulschuß.) Gestern unternahm die Lehrer der hiesigen evangel. Volksschule mit ca. 100 Knaben aus den oberen 4 Classen eine Turnfahrt nach dem Biberstein, die für Lehrer und Schüler einen gleichbefriedigenden Verlauf nahm. Früh 7 Uhr zog die fröhliche Schaar von der Turnhalle aus unterm Wechsel von Trommelschall und Viederklang zur Stadt hinaus, der Straße von Cunnersdorf nach Gotschdorf, Voigtzdorf und Kaiserwaldau folgend, auf der sich das Judenthal sammt dem Gebirgszuge in seiner ganzen Ausdehnung am großartigsten präsentirt. Die freundliche Aufnahme und die Vergünstigungen, welche den Schülern sowohl in Kaiserwaldau im Gasthose „zum Biberstein“, als auch auf dem Biberstein selbst zu Theil wurden, veranlaßten die Lehrer im Namen der Schüler zu aufrichtigem Dank. Dasselbe gilt auch von der Aufnahme im Gasthose „zum freundlichen Hain“ in Wernersdorf, woselbst auf dem Rückwege eine kurze Rast stattfand. Abends 8 Uhr kehrten die jugendlichen Turner froh und fröhlich wieder nach Hirschberg zurück, da das Gewitter, welches nachmittags über das Thal hingog, die Turnfahrt nur wenig beeinträchtigte. Zu bedauern war nur, daß Herr Rector Kleinert durch Unpäßlichkeit verhindert war, sich an der Partie zu betheiligen, und daß viele Knaben in Rücksicht auf die pecuniären Opfer, welche eine solche Turnfahrt fordert, sich die Theilnahme an dem Vergnügen versagen mußten. — Heute wurde in beiden Volksschulen der Unterricht geschlossen. Die Schule beginnt wieder, wie in den übrigen Unterrichtsanstalten, am 6. August.

\* (Gesang- und Orgelvorträge.) Das bereits angekündigte Kirchenconcert findet bestimmt diesen Sonntag, den 15. Juli, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, in hiesiger Gnadenkirche statt. Wir freuen uns, hinsichtlich des großen Erfolges früherer ähnlicher Concerte darauf hinweisen zu können, daß auch diesmal das Programm ein sorgfältig gewähltes ist, indem für Georgejange Compositionen von Grel und Engel, für Orgel von Bach, Merkel und Nibel zur Aufführung kommen. Die Solistin, Sopranistin Frau Freydy, deren gediegene Leistungen bekannt, wird Arien von Graun und aus der „Schöpfung“ von Haydn zum Vortrage bringen. Indem wir dem Unternehmen schon um des guten Zweckes willen besten Erfolg wünschen, bemerken wir noch, daß der Billet-Verkauf à 50 Pf. in der Buchhandlung des Hrn. Kuh, sowie beim Kaufmann Hrn. Anders (nahe der Kirche) stattfindet.

— (Trichinen.) In voriger Woche fand der Fleischbeschauer Herr Edom hier selbst bei Untersuchung von amerikanischem Speck in der einen Speckseite Trichinen. Das trichinöse Fleischstück wurde nach erstatteter Anzeige unter polizeilicher Aufsicht sofort vernichtet. Außer dem besagten Trichinensunde wurden seit der Einführung der obligatorischen Fleischschau hier selbst, d. i. seit dem 1. d. M., durch die bestellten Fleischbeschauer drei finnige Schweine polizeilich gemeldet, und es erfolgte das Auskochen der geschlachteten kranken Thiere nach gesetzlicher Vorschrift. Diese Thatsachen beweisen die erste Durchsührung der obligatorischen Fleischschau und sind geeignet, dem Publicum die Ueberzeugung zu verschaffen, daß von nun an in unserer Stadt nur unterzucktes Fleisch zum Verkauf gestellt wird. Durch die bestehenden Trichinen-Versicherungs-Anstalten ist übrigens jedem Fleischer, sowie jedem Privatmann Gelegenheit geboten, gegen Zahlung einer sehr geringen Prämie noch unmittelbar vor dem Schlachten eines

Schweines sich vor jeglichem Verlust zu schützen, da die betreffenden Gesellschaften den vollen Werth eines versicherten Schweines ersetzen, wenn das Fleisch desselben durch einen öffentlichen Fleischbeschauer als trichinenkrank erklärt wird. So viel uns bekannt, vertreten derartige Versicherungsanstalten hier die Herren Kaufleute: Döring, Edom und Nordlinger.

\* Für Touristen, die in der jetzigen Saison die Koppe besuchen wollen, dürfte sich der Weg von Liebau über Buchwald, Michelsdorf, Hermsdorf städt. besonders empfehlen. In der neuerbauten und komfortabel eingerichteten Brauerei des Herrn Frommhold zu Hermsdorf städt. findet man nach der etwa 1 1/2 stündigen Tour von Liebau aus, vor dem eigentlichen Besteigen der Berge, bei schönem Bier, guter Küche, billigen Preisen eine angenehme Rast. Der Weg fährt dann in etwa 1 bis 1 1/2 Stunden nach den Grenzbauden resp. in 3 bis 4 Stunden auf die Koppe.

— t. Warmbrunn, 13. Juni. (Einbruch. — Fremdenverlehr.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch machten Diebe in dem Baden des Kaufmanns L. H. Schmidt in Herlsdorf einen Besuch und eigneten sich den Inhalt der vorigen Tageskasse im Betrage von 105 M. an. Sonst wurde, außer einigen Cigarren, nichts weiter von ihnen mitgenommen. — Innerhalb der letzten Tage hat sich der Fremdenbesuch im ganzen Gebirge sehr gemehrt; nicht nur Warmbrunn selbst, sondern auch sämtliche am und im Gebirge liegenden Ortschaften erfreuen sich zahlreicher Gäste. Unsere Badliste weist bis 12. Juli nach: Badende 822, Erholungs Gäste und Touristen 2448. — Auch Hlinsberg ist schon recht belebt. Bei dieser Gelegenheit sei auf einen Druckfehler in der neuesten (1877) erschienenen Auflage von Griseb's Reisebibliothek Nr. 18 „Das Riesengebirge“ hingewiesen. Die Curtaze beträgt nicht wöchentlich, — wie dort irrtümlich gedruckt — sondern im Ganzen in Hlinsberg 21 resp. 30 M.

(Br. Stg.) Breslau, (Studentenversammlung.) Die heute Nachmittag 4 Uhr in dem Musiksaal der Universität einberufene, von circa 400 Studenten besuchte allgemeine Studentenversammlung eröffnete Cand. med. Becker, mit einem Hinweise auf die Vorgänge an der Berliner Universität. Dieselben hätten die Frage nahe gelegt, ob die Stimulation der Breslauer Studentenschaft einer an den Privatdocenten Dr. Dühring in Berlin abzuführenden Adresse günstig sein würde. Der zum Vorsitzenden der Versammlung berufene Stud. phil. Smolke setzte zunächst die Schwierigkeiten auseinander, unter denen die Versammlung zu Stande gekommen sei. Der Redner der Universität gab seine Einwilligung zur Abhaltung der Versammlung nur unter der Bedingung, daß eine eventuelle abzusendende Adresse nichts enthalten, was ein absprechendes Urtheil gegen die Schritte der philosophischen Facultät zu Berlin resp. ein zustimmendes Urtheil zu den Schriften Dühring's involviren würde. Um dies wenigstens den Comissionen zur Kenntniß bringen zu können, glaubte Redner, dieser Forderung (welche übrigens von der Versammlung mit Heiterkeit entgegengenommen wurde), sowie der weiteren Bedingung, sich zur Innehaltung der beiden Punkte schriftlich zu verpflichten, Folge leisten zu sollen. Redner schließt mit der Frage, ob es mit Rücksicht darauf, daß die Angelegenheit durch die inzwischen perfect gewordene Remotion Dühring's in ein anderes Stadium gerückt sei, angezeigt erscheine, die Versammlung zu vertagen und eine zweite Versammlung einzuberufen, welche nicht durch die angeführten Beschränkungen gebunden wäre. Dieser Frage kommt ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag entgegen, welcher dahin geht, eine Beschlusfassung über die ganze Angelegenheit zu vertagen, bis die Motive bekannt gegeben sind, aus denen heraus der Cultusminister die Remotion bestätigte. Dieser Antrag wurde mit großer Majorität angenommen. Schluß der Versammlung 4 1/2 Uhr.

— (Tod in den Flammen.) In Brisselwitz, Kreis Breslau, brannte am 10. d. M. ein Wohnhaus nieder, wobei die Tagelöhnerin Dürsch's Eheleute ihren Tod fanden. Es wird vermuthet, daß Pestere, welche an Kräfte litten und gegen diese Krankheit Petroleum-Entreibungen anwandten, hierbei unvorsichtig waren und den Brand veranlaßten, wofür sie allerdings selbst am härtesten büßen mußten.

(Bresl. Stg.) Salzbrunn, 11. Juli. (Zur Saison.) Den vielen Freunden und Verehrern der in Schlessen einst so gefeierten Sängerin Wamp's-Babnitz wird es gewiß von Interesse sein, zu erfahren, daß dieselbe jetzt in Salzbrunn mit ihrem Töchterchen Dolores weilt. Fräulein Wamp's wurde von der hiesigen Theaterdirection Ruhe zu mehrmaligem Gastspiel eingeladen und hat schon an drei Abenden mit immer steigendem Beifall gastirt, und zwar in: „Sie hat ihr Herz entdeckt“, dann in „Kurmärker und Picarde“, wo sie ebenso reizend und gracios tanzte, als mit ihrem eleganten französisch brillirte und gestern in den „weiblichen Drillingen“ von Goldet. Das Haus war total ausverkauft und ertete unsere kleine liebenswürdige Gæstin für die mit großem Geschick gezeichneten drei verschiedenen Charaktere enthusiastischen Beifall, Hervorruf und Blumen.

K. Neumarkt, 12. Juli. (Bürgermeister. — Bienenzucht.) Da die Gehaltsfrage für unser Bürgermeisteramt noch nicht geregelt ist, hat auch die Wahl eines Bürgermeisters noch nicht erfolgen

können und verwalten daher Herr Apotheker Martin und Herr Stadtsecretär Schumann noch dies Amt. Die Bürgerchaft ist mit dieser Verwaltung ganz zufrieden. — Am 8. d. hatte der Bienenzüchterverein im Kreise Neumarkt (zählt bereits über hundert Mitglieder) hier eine Sitzung. Zwei unserer Vorstandsmitglieder, Cantor Flusche-Radschütz und Lehrer Klink-Brandenthal, sind zugleich Vorstandsmitglieder des schlesischen Central-Bienenzüchtervereins.

(Bresl. Stg.) Frankenstein, 12. Juli. (Flüchtig.) Großes Aufsehen macht hier die vor etwa 8 Tagen erfolgte Entweichung des Postsecretärs Mardus beim hiesigen kaiserlichen Postamt, welcher sich mehrfacher Brantreuerungen schuldig gemacht hat und von der königlichen Staatsanwaltschaft bereits stechbrüßlich verfolgt wird. Bis jetzt ist die Fahhaftwerdung des Flüchtigen noch nicht erfolgt. So weit die Ermittlungen reichen, hat M. sich von hier zunächst nach Breslau begeben, und zwar, um vermuthlich jeden Verdacht zunächst fern zu halten, in der Postuniform. In Breslau war er unvorsichtig genug, eine Postkarte an seine Frau — der Flüchtige ist verheirathet und Familienvater — aufzugeben, in Folge dessen die ersten Nachforschungen dahin gelenkt wurden. In Breslau hat M. eine Droßchke, angeblich nach einem benachbarten Dorfe, genommen, ist aber unterwegs ausgestiegen und hat den Droßchkenkutscher beauftragt, ihm einen Civilanzug von seinen Anverwandten in Breslau zu holen, was auch geschehen ist, worauf er denselben seine Postuniform zurückgeliefert hat. Nach einigen Tagen ist der Flüchtige wieder in Lebusus aufgetaucht. Von da fehlt indes jede weitere Spur.

(Br. M.-Stg.) Grünberg, 11. Juli. (Gauturnfest. — Verurtheilung.) Als Vorort für das diesjährige Gauturnfest des ersten Niederschlesischen Turnzuges war Grünberg gewählt worden. In einer der letzten Vorstandssitzungen des hiesigen Turnvereins wurde der 19. August zur Abhaltung des Gauturnfestes bestimmt. Zu dem ersten Niederschlesischen Turnzuge gehören die Vereine: Sagan, Sprottau, Slogau, Beuthen, Neusalz und Grünberg. — Am Montag wurde von dem Schwurgerichtshofe gegen die Brüder Arens aus Berlin wegen wiederholten Betruges und Urkundenfälschung erkannt. Der Spruch der Geschworenen lautete gegen Otto Arens schuldig, ohne Annahme mildernder Umstände; gegen Hermann Arens schuldig, in einigen Fällen wurden mildernde Umstände zuerkannt. Verurtheilt wurde Otto Arens zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; Hermann Arens zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren.

(Br. M.-Stg.) Kojel, 10. Juli. (Exceh.) Ein mit längerer Festungshaft bestraffter Musikant kam gestern nach verbüßter Strafe in die hiesige Garnison, um seine Dienstzeit abzuwickeln. Sich mit Hoffnung auf vollständige Entlassung aus dem Militärdienst tragend, welche er auf seine Dienstzeit seit 1868 stützte, schien ihm die Eröffnung des weiteren Militärdienstes doch zu unerträglich, und suchte er deshalb seiner Wuth dadurch Luft zu machen, daß er, jede Subordination vergessend, ein Gewehr ergriff, und Jedem zu erschlagen drohte, der sich ihm zu nahen wagte. Obwohl sofort eine Masse Soldaten zusammenkamen, um den Wüthend zu überwältigen, gelang es doch lange Zeit keinem, da der Rasende ohne Rücksicht losließ und ungewisselhaft auch einige erschlagen hätte, wenn dieselben nicht noch rechtzeitig ausgewichen wären. Endlich gelang es nach vielen Bemühungen, sich des Renitenten zu bewächtigen. Das Gewehr, welches Letzterer zu seiner Vertheidigung hatte, war von ihm verbogen und zertrümmert worden.

Doppelu. Vom Fortgange der vierten Generalversammlung schlesischer Katholiken ist noch Folgendes zu erwähnen: Einer der Hauptredner, der Reichstagsabgeordnete Graf Friedrich zu Stolberg, beleuchtete in der bekannten Art die „Verwüsthungen des Liberalismus auf wirtschaftlichem und socialem Gebiete“ und warnte namentlich vor der „schlechten liberalen Presse“, deren nachtheilige Wirkungen er an einzelnen Beispielen in gewohnter drastischer Manier illustriert und bittet, mit allen Kräften für die gute katholische Localpresse Schlessens zu agitiren. Man möge sich an dem Apostel Paulus ein Beispiel nehmen, der in Ephesus die schlechten Bücher verbrennen ließ, und man möge die liberalen Blätter, wenn auch nicht verbrennen, so doch verbannen, wenn es auch nichts schadet, wenn man sie verbrenne, damit wegen des Lesens der liberalen Blätter Mander nicht länger brennen müßte, als er sonst nöthig hätte. Schon der Apostel Johannes sagt: „Wer zu euch kommt und lehrt nicht, was ich euch lehre, den nehmet nicht auf und den grüßet nicht“, das gelte auch für die Behandlung der liberalen Presse Seitens der Katholiken. Schließlich travestirt Redner eine Stelle aus Shalepeare: „Fort Wenig aus meinem Angesicht, wie häßlich hat die Zeitung dem Gesicht gemacht.“ — Der Redner vergaß hinzu zufügen, — doch ist es ja selbstverständlich — daß ein Abonnement auf die „Germania“, die „Schl. Volksztg.“ einen guten Platz im „Himmel“ sichert.

### Literarisches.

Das 3. Heft der „Deutschen Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart“, herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Karl Habel (C. S. Lüderich'sche Verlagbuchhandlung) in Berlin S. W. 33, Wilhelmstraße, enthält wieder sehr bemerkenswerthe Artikel. v. Schulte berichtet über die Stellung Deutschlands und Oesterreichs zur orientalischen Frage; Laspeyres über die wirtschaftliche Bedeutung des Suezkanals; Landgraf über die Verkehrs- und Arbeiterverhältnisse; Werner über die Reform im Milchwirtschaftsbetriebe; Gareis über die Fortentwicklung des internationalen Rechts; Breslau über die Entstehung des Kurfürsten-Collegiums; Kirchhoff, über die Forschungsreisen in Afrika; Carriere über Jwa und Entwidelung; Seiz über Diphtherie; Meißlinger über die physikalischen Eigenschaften der Farben; Schaefer über das Campo santo und Strodtmann in einem trefflichen Artikel über die Leistungen der Gegenwart. Im Feuilleton ist eine Abhandlung von E. v. Hartmann neben Daurfeld, Franzos und Felix Dahn's Erzählungen und Artikel enthalten.

### Politische Telegramme des „Voten a. d. R.“

Mainz, 13. Juli. (W. L. B.) Bischof Ketteler ist heute Vormittag in Burgaußen gestorben.

Litflis, 12. Juli. (W. L. B.) Die Zeitung aus Rawkas meldet officiell aus Alexandropol unterm 11. Juli folgendes: Große Haufen Kosaken griffen am 9. d. am oberen Laufe des Flusses Koblan Tschai russische Grenzposten an, wurden aber unter großen Verlusten durch Kosaken zurückgeworfen. Russischerseits 9 Soldaten todt und verwundet. Nach officiellen Angaben beträgt die Türkenmacht bei Gajazentamp nicht 40,000 sondern 13,000 Mann.

Berlin, 12. Juli. (Königlich Preussische Lotterie.) (Ohne Gewähr.) Bei der heute beendigten Ziehung der dritten Classe 156. Königl. Preussischer Classenlotterie fielen:  
 2 Gewinne zu 15,000 Mk. auf Nr. 7060, 85,159.  
 1 Gewinn zu 6000 Mk. auf Nr. 51,507.  
 2 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 15,944, 50,592.  
 1 Gewinn zu 1800 Mk. auf Nr. 19,344.  
 6 Gewinne zu 900 Mk. auf Nr. 20,271, 24,273, 29,005, 33,936, 47,402, 69,236.  
 15 Gewinne zu 300 Mk. auf Nr. 2762, 3657, 12,614, 17,127, 33,518, 33,851, 35,059, 39,546, 42,501, 44,675, 50,130, 53,625, 59,063, 69,395, 78,677.

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Voten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		13. Juli	12. Juli	Breslau.		13. Juli	12. Juli
Weizen per Juli	234	234	31/2% Schlef. Pfanbr.	85.25	85.30		
Roggen per Juli	150	150	Oesterr. Banknoten	161.50	160.50		
August/September	150	149.50	Freib. Eisenb.-Actien	67	67		
Hafer per Juli	125	123	Oberöschl. Eisenb.-Actien	116.75	116.75		
Rübböl per Juli	68	69	Oesterr. Credit-Actien	235	233.50		
Spiritus loco	50.60	49.80	Lombarden	114	114		
August/September	50	49.90	Schlef. Bankverein	82.75	83		
			Bresl. Discantobant	63.75	64		
			Laurahütte	61.25	61		
Wien.		13. Juli	12. Juli	Berlin.		13. Juli	12. Juli
Credit-Actien	146.50	145	Oesterr. Credit-Actien	235.50	233.50		
Lombard. Eisenb.	60.75	70.75	Lombarden	114	114		
Napoleonob'or	10.43	10.67	Laurahütte	61.37	61.2		

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinssatz 5%.

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig  
**Nathan Hirschfeld**, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

### Inserate.

### Orgel- und Gesang-Vorträge

Sonntag, den 15. Juli, 11 1/4 Uhr, in hiesiger Gnadenkirche,

unter gütiger Mitwirkung der Herzog. Altenburgischen Hoffängerin Fräulein **Fredy**, gegeben von Organist **C. Biedel** und dem **Hermann'schen Gesang-Verein**.  
 [7466] **Wille's** à 50 Pf. in den Handlungen der Herren **Kuh** u. **Anders**.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Amtswoche des Herrn Subdiaconus Schenk vom 15. bis 21. Juli.

Am 7. Sonntag post. Trinitatis  
**Hauptpredigt**  
 und **Wochen-Communione**  
 Herr Subdiaconus Schenk.  
**Nachmittagspredigt**  
 Herr Diaconus Finkler.

Den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Prüfung und Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, Consecration und Abendmahlsfeier der Confirmanden der Landhschulen.  
 Herr Subdiaconus Schenk.

**Gefraut.**  
 Hirschberg. D. 30. Juni. Georg Ueber, Lieutenant im 2. Infanterie-Regiment Nr. 19, mit Maria von Walfen hier. Den 8. Juli. Fabrikarbeiter Carl August Hoffmann in Straupitz mit Genevieve Kirst. Den 10. Gustav Ketz, genannt v. Sillern, Leinwandbesitzer in Michelsdorf, mit Agnes Bliz in Straupitz.

**Alt-katholische Gemeinde.**  
 Donnerstag Morgens 7 1/2 Uhr, hl. Messe.  
**Schoren.**  
 Hirschberg. Den 12. Mai Frau Kaufmann Felsche. L., Martha Elise Charlotte.

**Gestorben.**  
 Hirschberg Den 3. Juli. Emma Agnes, L. d. Schneidermeister Philipp.

### Ämtliche Anzeigen.

[7459] In der Nacht vom 9. zum 10. Juli c. sind in Hirschdorf Einbrüche in der Weise verübt worden, daß zunächst Fenster Scheiben in kunstgerechter Weise eingeschmitten und eingebrückt wurden, so daß dann Öffnung der Fenster und Einsteigen erfolgen konnte.

Bei dem einen Einbrüche sind eine Doppellunte, ein doppellüssiger Revolver und ein grauer Rock nebst Weste von englischem Stoffe gestohlen; bei dem anderen Einbrüche ist Geld genommen worden, unter welchem sich auch größere Beträge in Rollen verpackter Kupfermünzen befunden haben.

Es wird um Umsichtigkeit auf verdächtige Personen ersucht und vor Ankauf der gestohlenen Sachen gewarnt.  
 Hirschberg, den 13. Juli 1877.  
 Der Staatsanwalt

### Im Namen des Königs.

[3862] In der Injurien-Proceßsache des Formergehilfen **Adolph Titze** zu Görlitz, Klägers, wider

den Schmiedemeister **A. Hoffmann** zu Berthelsdorf, Beklagten, hat der Commissarius für Bagatell- und Injurien-sachen des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg für Recht erkannt, daß der Schmiedemeister **A. Hoffmann** zu Berthelsdorf wegen öffentlicher Beleidigung des Klägers mit einer Geldstrafe von dreißig Mark, welcher im Unerwidrigensfalle fünf Tage Haft zu

substituiren, zu belegen, dem Kläger auch die Befugniß zuzusprechen, die Verurteilung des Beklagten auf Kosten desselben durch einmalige Einrückung des verhängenden Theils des Urtheils in dem „Voten aus dem Riesengebirge“ innerhalb vier Wochen nach erlangter Rechtskraft des Erkenntnisses öffentlich bekannt zu machen und dem Beklagten die Proceßkosten zur Last zu legen.  
 Von Rechts wegen.

[7446] Vom 15. bis 30. d. M. wird die berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt in unserer Registratur zur Ansicht ausliegen.  
 Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste Einwendungen bei uns erheben.  
 Hirschberg, den 12. Juli 1877.  
 Der Magistrat.

### Offene Lehrerstelle.

[7406] An der hiesigen katholischen Volksschule ist eine Lehrerstelle am 1. October c. zu besetzen. Gehalt 900 Mark, welches durch perobische Alterszulagen bis auf 1800 Mark ausreicht. Kirchliche Gebühren werden dem Einkommen nicht eingerechnet. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 9. August c. an uns einreichen.  
 Sprottau, den 9. Juli 1877.  
 Der Magistrat.

### Auction.

[3897] Dienstag, den 17. Juli, von Nachmittags 2 Uhr ab, werden auf dem Bauergute Nr. 54 zu **Combiß** sämmtliches vorhandenes Rindvieh, Ferkelvieh, sämmtliche Ackergeräthe, Schafst, Stroh, Heu, Ernteselle, Holzvorräthe, 1 Kettenhund, sowie sonstige Utensilien gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert.  
 Die Besitzer.

### Bekanntmachung.

[3828] Es werden hierdurch alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an die **Herrmann Ubrich'schen Erben** zu leisten haben, aufgefordert, dies sofort und spätestens bis zum 1. August d. J. zu thun event. sie dem Gerichte übergeben werden.  
 Schreiberthau, den 10. Juli 1877.  
**Anna Ubrich**, geb. Brosig, Vormünderin,  
**Leopold Nenger**, Begegnormund.

### Bilde

[3896] Nach jedem  
 liefere ich die schönste Copie, Vergrößerung, Aquarell, Pastell und Delgemälde. Das Atelier ist täglich bei jeder Witterung zur Aufnahme geöffnet.  
**R. Pfleger**, vorm. Wolff.

### 5-10 Mark

täglich können gewandte Leute mit dem Hausiren eines in jedem Haushalte gebrauchten Artikels verdienen. Hausirer, die im Besitze eines Hausirerscheins sind, können sich melden unter **No. 714** postlagernd **Winden i. B.** [7242]

Mr. 190 in Gerischdorf, Hirschberger Str.,  
dicht an Warmbrunn.

## Ettablissement.

Sonntag, den 15. d. Mts.,

eröffne ich mein dicht an Warmbrunn — schrägüber dem Gasthause „zur Stadt London“ — gelegenes, neu und massiv gebautes

**photographisches Atelier.**

Aufnahmezeit täglich von früh 9 bis Abends 6 Uhr.

Gestützt auf jahrelange Erfahrung und mit guten Instrumenten versehen, empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung sämtlicher in das photogr. Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung schnellster und preiswürdigster Lieferung.

Probefelder bieten für gute Ausführung vollständige Garantie.

Gerischdorf, den 12. Juli 1877.

**C. J. Thiem,**

[7402]

Photograph.

Mr. 190 in Gerischdorf, Hirschberger Str.,  
dicht an Warmbrunn.

[7434] **Kropf und dicken Hals**  
besitzt sicher und radical  
**Rudolf Reimann**  
in Haynau in Schl.  
Kosten 6 Mark!

[7386] Der  
**Hochsteinpächter**  
**Herrmann Pläschke**  
zu Schreiberhau

hat wegen meiner Forderung von  
**52 Mark 70 Pf.**  
den Manifestations-Eid geleistet.

**J. v. Böttcher**  
in Petersburg.

[3876] Herrenkleider werden sauber  
gewaschen, ausgebessert und aufgebügelt  
Mühlgrabenstraße Nr. 29.

## Aechte Bartzwiebel,



aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf ungläubliche Weise u. erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis pr. Flacon 3 R.-Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende **Bretonseife** pr. St. Mk. 1.

General-Depot bei **G. C. Brüning,**  
Frankfurt a. M., Depot i. **Hirschberg** bei **Paul Spehr,**  
Langstrasse, **M. Guder,** Gerichtsgasse. [655]

Wirklich feinschmeckenden,  
gebrannten

**Caffee,**

das Pfd. Mk. 1,80,  
empfiehlt [7455]

**Hugo Scaruppe,**  
Langstraße 18.

[7429] **Frischen Erdbeerfaß,**  
das Pfund 1 Mark, empfiehlt  
die Apotheke zu Liebau.

## Offerte.

[3863] Umgehälter sind bis zu dem  
17. d. M. eine starke Presse, 70 Centn.  
br. und 1 Mr. hoch, ein Speisestaken,  
ein großer Stampfender und ein eiserner  
Ofen zu verkaufen bei

**E. Hoffmann,**  
Apotheker in Spiller, K. Löwenberg.

9 Stück fette Schweine stehen  
zum Verkauf in **Wd.-Baumgarten,**  
K. Volkenhain, beim Käsefabrikant  
**Herrmann.** [7452]

## Wagen-Verkauf.

Auf dem Dom. **Armen-  
ruh,** Post Harpersdorf,  
Kreis Goldberg, steht ein ganz  
neuer, noch nicht gebrauchter

**Fensterwagen**  
zum sofortigen Verkauf. [7208]

**Carmen-Deckblatt**  
empfiehlt [7431]

**Paul Malucha,**  
Warmbrunner Str. 27.

**Reisbesen**  
à Stück 60 Pf. empfiehlt [7464]

**Teumer & Bönsch,**  
Eisenhandlung, Sch. Ubaerstr. 1 u. 2.

[3866] Eine hochtragende Kalbe  
steht zum Verkauf im **Bauer gut**  
Nr. 6 zu Reibnitz.

[3883] 6 junge Hunde von starker  
Race stehen zum Verkauf in Nr. 9 zu  
**Roßlach.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Um den Ausverkauf unseres Modewaaren-Lagers wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts zu beschleunigen, haben wir **sämmtliche** Artikel nochmals in den Preisen **bedeutend herabgesetzt** und empfehlen als **höchst preiswerth** untern Andern:

**Schwarz Lyoner Seidenstoffe,** deren früherer Preis 3—5 Mk. Berl. Elle war, jetzt für 2—3 1/2 Mk.

**Bunte Seidenstoffe I. Qualität,** fast für die Hälfte des früheren Kostenpreises.

**Schwarze, rein wollene 1/2 breite Cachemirs, Ripse, Diagonal und Popeline,** 50—75 Pf. Berl. Elle billiger als früher.

**Mohairs u. Alpaccas** von 35 Pf. die **Reinwollene Popeline** = 60 = } Berl. Elle.  
**Mißluster u. Mixed Cord,** glatt }  
und gestreift, 30—40 Pf. }  
**Barege** in schwarz und farbig, } glatt u.  
**Grenadine** = = } gestreift.

**Waschstoffe,** als: **Elfasser Percalc, Pique, Battist, Organdy, Cretonne** u. s. w., schon zu 25 Pf. die Berl. Elle.

Wir bemerken noch, daß es uns nur darum zu thun ist, unser Lager anderer Unternehmungen halber **ehemöglichst vollständig** zu räumen, und sind deshalb ebenso erbötig, dasselbe mit **Badeneinrichtung p. p.** im Ganzen unter den vortheilhaftesten Bedingungen abzugeben.

**Gebrüder Friedensohn,**

[7460]

Hirschberg i. Schl., Langstr. 1.

Braunsch. Cervelatwurst, Sardines à l'huile, Dose 60 Pf., Matjesheringe, Stück 9 Pf., Olmützer Käsechen, 4 Stück 10 Pf., Pa. Apfelsinen, Marocc. Datteln, Sultan-Feigen, [7462] sowie hochfeinen **Dampf-Perl-Mocca,** Pfd. 180 Pf., empfiehlt einem geehrten Publikum geneigter Beachtung

**Carl Oscar Galle, Bahnhofsstr. 56.**

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn vor einem  
Buche 30 Auflagen erschienen sind und  
um so großartiger ist derselbe, wenn  
das noch geschäftiger Angelegenheit möglich  
war und in einer so kurzen  
Zeit, wie folgendes der Fall bei  
dem illustrierten Buche:

**Dr. Airy's Naturheilmethode**

Dies vorzüglichste populäre  
medizinische Werk kann mit  
Recht allen Kranken, welche  
bessere Hilfsmittel zur Befreiung  
drei Leben anstreben wollen, dringend  
zur Durchsicht empfohlen werden. Die  
darin abgeordneten Ratschläge besprechen die  
ausserordentlichen Heilerfolge und sind  
eine Garantie dafür, daß das Ges-  
trauchen nicht getaußt wird. Obiges  
über 600 Seiten starke, nur 1 Mark  
kostende Buch ist in jeder Buchhandlung  
vorräthig, wird aber auch auf Wunsch  
direct von Richter's Verlags-Anstalt  
in Leipzig gegen Einsendung von 10  
Reichsmarken à 10 Pf. versandt.

Von **Richter's Verlags-Anstalt**  
in Leipzig wird auf Wunsch ein Aus-  
zug aus diesem Buche **ebenfalls gratis**  
und franco zur Einsicht angeliefert.

Vorräthig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und  
**Paul Richter's** Buchhandlung in Hirschberg.

Auf dem Dominio **Ober-Wiesenthal** bei Röhren stehen 3 große schöne  
**Oleander in Kübeln** [7378] Ein noch brauchbarer **Rehl-  
cylinder,** sowie **Riffe** und **Eleva-  
tor** werden zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Chiffre **W. F.** postl.  
zum Verkauf. [7428] **Thomassdorf.**

# Großer Ausverkauf!!

Das zur **J. D. Cohn'schen** Concursmasse gehörige Lager, enthaltend:

**Kattune, Piques, ganz- u. halbwoll. Kleiderstoffe, breite Ripse, Cachemirs, Victorias, schwarze und bunte ganz- und halbseidene Stoffe, Satins, Wallis, Chiffons, Gardinen u. Meubelstoffe, Umschlagetücher, Longshaws, Grandfonds; ferner:**

## Damen-Confectionen

aller Art und letzter Saison in Sammet, Seide und Doubles, als: **Saquets, Paletots, Talmas** &c.

soll **von heute ab** **Ring Nr. 43**, Strickerlaube, nach der gerichtlichen Taxe verkauft werden.

Der geehrten Damenwelt wird hierdurch eine selten günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen geboten.

Achtungsvoll  
**Die Verwaltung.**

[7458]

### Mauerecken,

sowie gute Maurerpinsel empfehlen  
**Teumer & Bönsch,**  
Eisenhandlung, Schilbauerstr. 1 u. 2

**Frischen besten Borgonora Medicinal-Lebertran**  
empfeht [215]

**Dunkel,** Fisch-Apothek.,  
**Girschberg,** Bahnhofstr., neb. der Post.

**Bollbadewannen und Sitzwannen, Badewannen mit Heizapparat,** nach neuestem, von mir verbesserten System, äußerst praktisch; billige Heizung; im kleinsten Raume anzubringen. **Douchen** fertige ebenfalls, **Waterclosets,** völlig geruchlos, in fein polirtem Eisenholz und lackirtem Holzfaßen. [3899]

### Elsschränke

besorge auf Bestellung in jeder Größe und Ausstattung.

**Petroleum-Kochapparate** in neuester und praktischer Ausstattung.

**Sitz- und Bollbadewannen** auch zum **Verleihen.**

**Alwin Aschenborn,**  
Klempnermeister

### Für Banunternehmer.

[3817] **Kluffsand,** gestiebt und ungesteibt, ist preiswürdig abzugeben.

**W. F. Beyrlich & Sohn.**

Wegen Räumung meines Lagerstüppens verkaufe

### Dachpappen (beste, abgelagerte),

darunter eine große Partie Unterlagspappen, sowie Deckpapier und Pappnägel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [3906]  
Cindeckungen von Holzcement- und Papp-Bedachungen übernehmen daher ebenfalls zu verhältnismäßig niederen Preisen.

**Alwin Aschenborn, Girschberg.**

### Mein Tuch- u. Modewaaren-Lager

ist mit den größten Neuheiten der Saison ausgestattet und kann ich durch vortheilhafte Einkäufe zu nachstehend auffallend billigen Preisen verkaufen:

5/4 breiten, schwarzen Taffet, früher 1 1/6 Thlr., jetzt 22 1/2 Sgr.  
5/4 breiten, schwarzseid. Rips, " 1 1/2 " " 1 Thlr.,  
türkische Long-Chales " 15 " " 7 "  
große Auswahl moderner, farbiger Barege " 6 Sgr. " 3 Sgr.  
einen Posten Kleiderstoffe, glatt, gestreift und carrirt, früher 8 Sgr., jetzt 4 u. 5 Sgr.

3/4 br., schwarz. Rips u. Cachemir, " 20 " " 12 Sgr.,  
feinen schwarzen Alpaca " 7 1/2 " " 3 1/2 "  
gute waschechte Kattune " 4 " " 2 1/2 "  
elegante Morgenkleider 27 1/2 Sgr., schwarzen Moirée 5 Sgr.,  
carrirten Hüfter 3 1/2 Sgr., Kleiderleinwand 2 Sgr., 3/4 breiten  
Sopha-Rips, glatt und bunt gestreift, 12 Sgr., Umschlagetücher  
27 1/2 Sgr., Shirting 1 1/2 Sgr., Wallis und Piquee 3 Sgr.  
Namentlich mache ich ganz besonders auf die billigen Preise  
neuer Kaisermäntel, 2 1/2 Thlr., Umhänge 2 Thlr., Saquets 1  
Thlr. aufmerksam. [7449]

**Joseph Engel**  
in **Warmbrunn.**

Nebst Beilage.

Neuen besten

### Matjeshering

empfeht [7454]  
**Hugo Scaruppe,**  
Langstraße 18.

### ! Halbe Preise!

[7457] Ausverkauf von  
**Strohütten**

wegen vorgerückter Saison zu halben Preisen.

**Garnirte Damenhüte** von 2 Mark an.

**Glowezowska,**  
Girschberg, Schilbauerstraße 14.

[3893] Bestellungen von direct aus Holland bezogenen **Hyacinthen** &c. nehme bis 20. d. M. entgegen.

**C. Ditz,** Handlungsgärtner, Berndtstr. Auch sind **Heilkräutlein** daselbst zu haben.

[3890] Ein leichter zweispänniger, halbgedeckter **Wagen,** 2 Vensteln, 1 Näh- und 1 Waschtisch sind billig zu verk. bei **J. C. Voelkel** in Heilsdorf.

**Einen fetten 3jährigen Bullen**  
und eine fette  
**4jährige Kuh**

offerirt zum Verkauf  
[7312] das **Dominium Maur.**



**Feinste Isländer  
Matjes-Heringe,  
Frühen Blumentohl,  
Kalte Schaalenpulver,  
Frische Specklundern**  
empfehlen [7447]  
**Johannes Hahn.**

[5149] Schauer, reiner  
**Himbeersaft**  
in Flaschen u. ausgewogen bei  
**Dunkel, Hirsch-Apothete,  
Hirschberg, Bahnhofstr.**

 Mein Lager fertiger  
**Grabdenkmäler**  
empfehle ich einer gütigen  
Beachtung. [2178]  
**Gregor Ottinger,  
Promenade.**

**Echtes Warmbrunner  
Badwerk,**  
Kf. 1 Mark 20 Pf.,  
empfehlen [7430] **Paul Malucha,  
Warmbrunner Straße Nr. 27.**

**Gutes Wiesenheu**  
kauft das Dom. **Johnsdorf**  
(1/2 Stunde von Liegnitz) wo  
Offerten erbeten werden.

[3841] Zwei neue Hobelbänke,  
sowie zwei gute Scheidenbüchsen,  
kleines Kaliber (Stahrdre), sind mit  
Zubehör zu verkaufen bei  
**Werkführer Scholz  
in Giersdorf.**

Ein leichter, halbgedeckter Wagen  
steht zum Verkauf Sand Nr. 3 a.

**Geschäftsverkehr.**  
[7444] 9000 Thlr., 1500 Thlr.  
1200 Thlr. und 1000 Thlr. such  
bald auf ländliche Besitztungen zur ersten  
Hypothek  
**F. Klemm,  
Schilbauersstr. 30.**

**7500 Mark**  
sind im Ganzen oder getheilt gegen  
papierrische Sicherheit u. 5 pCt. Zinsen  
sogleich zu vergeben [7420]  
**Langstraße Nr. 14.**

**2000 Thaler**  
werden auf ein Garten-Grundstück mit  
der Feuer-Versicherung und unter der  
Hälfte des Grundwertes ausgegeben, ge  
sucht durch [3877]  
**Gustav Koester in Hirschberg.**

**Pfandbrief-Credit**  
auch auf kleinere ländliche Grundstücke,  
auf Wunsch ohne Taxe event. mit Vor  
schuß zur Ablosung von Hypotheken  
schulden wird vermittelt. Näheres unter  
**C. C. durch die Exped. d. „Boten“**

Ich beabsichtige meine  
**Holzwerkzeugfabrik, Bantischlerei,  
Drechserei und Schlosserei**

mit Dampfbetrieb, ausgestattet mit den neuesten Holzbearbei  
tungs-Maschinen, circa 30 Hobelbänken, 5 Drechslerbänken  
mit den dazu gehörigen Werkzeugen entweder unter gün  
stigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Gleichzeitig habe ich einen Ausverkauf veranstaltet,  
um mein bedeutendes Lager von fertigen Werkzeugen für  
Tischler, Zimmerleute, Stellmacher, Böttcher, ebenso eine  
große Partie Hobeisen, Sägen, Feilen u. zu räumen.

**Friedrich Illing,  
Landeshut i. Schl.**  
[7395]

[3884] 2100 Amt. werden von einem  
pünktlichen Zinsenzahler auf ein länd  
liches Grundstück zur 1. Stelle gesucht.  
Näheres bei **H. Schubert, Leber  
handlung in Hirschberg, Schützenstr. 35.**

**Ein Gut**  
von ca. 145 Morgen Acker und Wiese,  
Ackerkr. u. weizenfähiger Boden, Wiese  
2. und 3. schübrig, im Lauban Kreis  
an der Hauptsee gelegen, sämtliche  
Wirtschaftsgebäude im vorigen Jahre  
neu erbaut, ist mit gut bestandener Ernte  
und vollständigem lebenden und todt  
en Inventar sofort billig zu verkaufen.  
Hypothekenstand fest. Anzahlung nach  
Uebereinkommen. [3898]  
Gefällige Anfragen an den Besitzer  
des Gasthofes.

**zum weißen Schwan  
in Hirschberg.**

**Ein Bauergut,**  
im Kreise Bunzlau belegen, mit ca.  
220 Morgen gutem Acker, Wiesen und  
Busch, guten Wohn- und Wirtschafts  
gebäuden, vollständigem lebenden und  
toten Inventar, seit 42 Jahren i. jetz.  
Besitz, Hypotheken fest, ist mit 8000  
Thaler Anzahlung [7408]

**zu verkaufen.**  
Offerten unter **G. H. 82** an die  
Annoncen-Expedition von Haasenstein  
& Vogler (Fr. Kobelt) in Bunz  
lau, Stockstraße 11.

**Ein Bauergut**  
in einem großen Kirchorte — Bahn  
station — 1 Stunde von Lauban, 133  
Morgen groß incl. 24 Morgen Wiese,  
sonst größtentheils Weizenboden, mit neuen  
Wohnd., ist sofort mit vollständigem  
Inventar und der gesammten Ernte aus  
freier Hand zu verkaufen. Preis 54,000  
Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Eine kleinere Besingung wird passenden  
Falles auch darauf eingetauscht. [7423]  
Auskaufst erhellt  
**H. Harmuth, Lauban.**

[7376] Eine gut eingerichtete

**Schmiede**  
in der Nähe Laubans, in welcher mehrere  
Leute beschäftigt sind, ist Familien  
verhältniße halber mit auch ohne Acker  
aus freier Hand zu verkaufen.  
Offerten unter **B. W.** sind in der  
Exped. des „Boten“ niederzuliegen.

[7428] **Ein schönes  
Mühlengrundstück**  
mit Bäckerei und ca. 35 Morgen der  
besten Acker und Wiesen, mit bedeut  
endem todtm und lebendem Inventar, in  
volkreicher Gegend Schlesiens, ist wegen  
Uebnahme eines größeren Stablflements  
für den billigen Preis von 15,000 Thlr.  
**zu verkaufen.**

Anzahlung nach Uebereinkommen. Die  
Mühle enthält zwei franz. Mahlgänge,  
Spizgang, Graupenmaschine mit Sortir  
u. Griesputzmaschinen, Wasserkraft voll  
ständig ausreißend, Baulichkeiten durch  
weg neu und gut, zur Bohu 1/2 Meile.  
West. Offerten sub **Q. 4941** an  
**Rudolf Rosse in Breslau.**

[7436] Eine  
**herrschaftliche Villa**  
mit Garten, an der Herzdorfer-Straße  
zu Warmbrunn gelegen, ist zu verkaufen.  
Näheres bei Bäckermeyer **Heinrich  
Donth** in Warmbrunn.

[7401] Eine ländliche Besingung, besteh  
end einem 3 Stuben enthaltenden Wohn  
haus nebst Stallung, Wagenremise, Obst  
Graz- und Gemüsegarten, ist aus freier  
Hand zu verkaufen durch  
**E. Ansoerge  
in Warmbrunn.**

Das Haus Nr. 11 zu Nieder  
Petersdorf beabsichtigt Besitzer aus  
freier Hand zu verkaufen. [3894]  
Näheres beim Eigentümer daselbst.

**Ein Bauergut**  
im Kreise Bunzlau mit 150 Morgen  
gutem Acker und Wiesen, schönen massi  
ven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,  
vollständigem lebenden und todtm In  
ventar ist bei einer Anzahlung von ca.  
7,000 Thlr. [7372]

**zu verkaufen.**  
Gefällige Offerten unter **E. G. 77**  
an die Annoncen-Expedition von **Ha  
senstein & Vogler** in Bunzlau,  
Stockstraße 11.

[7421] Ein rentabler  
**Gasthof**  
ist bald zu verkaufen oder auf ein an  
deres Grundstück zu verkaufen.  
Näheres beim Eigentümer  
**Paul Lehms  
in Dittersbach bei Waldenburg.**

**Meine Freistelle**  
zu Wälschtau bei Walsch a. D. von  
21 Morgen Acker incl. Wiese ist mit voll  
ständigem Inventar sofort zu verkaufen.  
Gebäude in gutem Zustande mit Nach  
werkbad. Gebot ca. 3600 Thlr. An  
zahlung ca die Hälfte.  
[7435] **August Jänsch.**

**Verkaufs-Anzeige.**  
[3889] Eine früher über 30 Jahre  
mit gutem Erfolg betriebene Gerberei,  
neu gebaut, nahe der Stadt und Bahn  
hof, in vortheilhafter Gegend ge  
legen, auch zu jedem anderen Geschäft  
sich eignend, ist mit ca. 12 Mrg. Acker  
oder ohne denselben veränderungslos  
sofort zu verkaufen. Anzahlung nach  
Uebereinkunft.  
Näheres erhellt  
**Wilhelm Breiter,  
Hirschberg, Sand Nr. 33.**

**Ein Gasthof,**  
massiv gebaut, mit Gast-, Billard- und  
Freudenjimmern. Tanzsaal, lebhaftem  
Verkehr, 30 Schl. vorzögl. Areal,  
compl. lebenden und todtm Inventar, ist  
preiswürdig zu verkaufen. Nur reelle  
Selbstkäufer erfahren das Nähere auf  
persönliche Anfragen im  
Gasthof zum „Schwan“ in Hirschberg.

**Eine Stelle,**  
14 Mrg. groß, mit Steinbruch, 3 Min.  
vom Hellschammer Bahnhof u. 1/2 Stunde  
von Gottesberg entfernt gelegen, ist  
sofort mit und ohne todtm und lebenden  
Inventar billig zu verkaufen.  
Näheres beim Besitzer  
**August Pause, Stellenbesitzer  
[3872] in Sellhammer.**

[3839] Ein Haus in bester Lage der  
Stadt (nahe dem Bahnhof und der  
Kirche) mit zwei großen Läden, in welchen  
seit 25 Jahren ein Schnittwaaren- resp.  
ein Spicereel- und Destillations-Geschäft  
betrieben wurde, einer im Hinterhause  
befindlichen Schlächterei und schönen  
Stuben, sich auf 8000 Thaler ver  
interessirend, ist sofort gegen geringe  
Anzahlung zu verkaufen.  
Offerten unter **C. K. 5** sind in der  
Exped. des „Boten“ niederzuliegen.

[7397] Eine größere Restauration  
mit selner Einrichtung, gutem Marmor  
Billard und neuem Piano, in verkehrs  
reicher Gebirgsstadt gelegen, ist mit voll  
ständigem Inventar bald zu verpachten  
und zu übernehmen. Abh. unter Schiffr  
**A. S.** durch die Expedition d. Bl.

[7450] Auf dem Wege von Schreibersau  
über d. Leiter bis gegen Kierswalb ist ein  
Portemonnaie mit ca. 12 Mf.  
Zinsfuß verloren worden. Der Wieder  
bringer desselben erhält gute Belohnung  
in **König's Gasthof.**

[3891] Ein schwarzer Fudel ist  
zugelaufen und gegen Erhaltung der  
Futterkosten und Insektionsgebühren  
binnen 8 Tagen abzuholen bei  
**Jäger Bänseh,  
Dominum Schilbau.**

### Vermietungen.

[7417] Eine geräumige Wohnung ist von jetzt bis 1. October d. J. spottbillig abzugeben **Bahnhofstr. 56, 2. Etage.** Näheres zu erfahren **Ziegelgasse 3 L.**

[3549] In meinem Hause vor dem Durgthor sind zwei Zimmer mit großer Küche und Beigelaß vom 1. October c. ab billig zu vermieten.

### Trump.

[3901] 3 Stuben, Küche, Kammer nebst Garten mit Raube 1. Oct. zu vermieten **Schützenstraße Nr. 32.**

**Walterstraße, Villa 3,** ist eine renovirte Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammer vom 1. October oder schon früher an eine Familie ohne Kinder zu vermieten. Näheres parterre. [3908]

[3905] Stube mit Alkove, Küche und allem Zubehör zu vermieten bei **Grollmuss, Markt Nr. 35.**

[3876] Eine renovirte freundl. sonnige Parterre-Wohnung, enth. 2 Zimmer, Küche nebst Beigelaß, Garten, ist billig an ruhige Mieter zu verm. Offerten unter **Chiffre J. M. A.** sind in der Exped. d. „Boten“ bald niederzulegen.

[7445] **Schildauerstr. 27** ist per 1. October der 2. Stock, bestehend aus 2 Stuben, Alkove, Küche u. an ruhige Mieter zu vermieten.

[3880] 1 Stube zu verm. **Hellerstr. 14.**

[7456] Eine Parterre-Wohnung von drei größeren ineinander gefeßten Zimmern ist mit Zubehör pr. 1. Oct. zu vermieten. Näheres **Vriefterstraße Nr. 3.**

[7437] Eine herrschaftl. Wohnung von 3 Stuben, schöner Küche, Kammer und sonstigem Beigelaß ist nebst Gartenbenutzung vom 1. October ab anderweitig zu vermieten. Das Nähere bei **H. Donth, Bäckereimeister in Warmbrunn.**

### Arbeitsmarkt.

[3878] Ein **Schneidergeselle** erhält Arbeit bei **Lowag in Krummbüdel.**

[7441] Ein brauchbarer **Büdergeselle** kann bald dauernde Arbeit finden bei **A. Hepper in Wolfersdorf bei Dreßfenberg.**

**Ein Steinmetz** (auf glatte Arbeiten) findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei [7427]

**Gustav Huebner,** Bildhauer u. Steinmetzstr., **Regnitz, neue Dreßlaustr. 35.**

[7416] Ein anständiges Mädchen wird zur Bedienung von Gästen gesucht auf dem **Weirichsberg** bei Warmbrunn.

### Lücht. Steinseher

nimmt noch an **Steinseher** [7379] **Ch. Berger** in Landeshut.

### Arbeiter-Gesuch.

[7426] Fleißige u. tüchtige **Accord-Arbeiter** zum **Lovrags-Baden** im Maschinen- u. Pferdebeschäft finden dauernde und lohnende Arbeit, Verdienst 25—30 Sgr. und mehr, beim **Bauunternehmer Kalisch, Baustelle Meins bei Rheyden, Kreis Grauberg.**

[3904] Eine anständige **Frau** in den 40er Jahren sucht bei einem stillen Herrn als **Wirthin** oder zu Kindern halb Unterkommen. Näheres im **Vermietungs-Comptoir A. Taurk, Hirschberg, Schulstraße 9.**

Ein zuverlässiges **Kindermädchen**, welches schon gedient hat, sucht zum baldigen Antritt [7448] **Frau Kaufmann Menzel.**

[7440] Eine kräftige und gesunde **Amme** möge sich melden bei **Frau Kaufmann Spehr.**

### Lehrlings-Gesuch.

[7422] Für meine **Colonialwaaren-Handlung** suche zum 1. October c. einen **Lehrling.** **E. Schmidt** in Striegau.

### Ein Lehrling

findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei [7424] **Gustav Huebner, Bildhauer und Steinmetzmeister in Regnitz.**

### Vergnügungskalender.

[3881] Sonntag **Tanzmusik** im **Cunnersdorfer Kretscham.**

[3882] Sonntag, den 15. Juli, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **J. Strauss** in Schwarzbach.

[3901] Sonntag, den 15. Juli, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Fr. Wehner** in Hirschdorf.

### Zur Tanzmusik

auf **Sonntag, den 15. Juli,** ladet ergebenst ein [3895] **Taessler** in Neu-Schwarzbach. Für hausbakenen Kuchen ist gesorgt.

### Weirichsberg.

**Sonntag, den 15. Juli c.,** **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [7439] **H. Werner.**

[3888] **Sonntag, den 15. Juli,** ladet zum **Kirschenfest u. Tanzmusik** ergebenst ein **Daniel** in Bobersdorferdorf.

[3909] Zum **Eißberger Kirschenfest** ladet **Sonntag, den 15. d.,** ergebenst ein **Weichenhain, Kretschambel.**

### Theater in Warmbrunn.

[7432] **Sonntag, d. 15. Juli. Einer von unsere Leut'. Große Poffe** mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern.

**Montag, den 16. Juli. Am anderen Tage, oder: Die Folgen einer Balknacht.** Lustspiel in 3 Acten von D. Girndt.

**Dienstag, den 17. Juli. Zum 3. Mal: Der Löwe des Tages.** Große Poffe mit Gesang in 3 Acten.

**E. Georal.**

[3867] **Sonntag, den 15. Juli, großes Kirschenfest** bei **A. Baumert** in der Baude.

[3887] **Sonntag Tanzmusik** bei **H. Metzner** im grünen Baum.

[3892] **Sonntag, den 15. Juli,** ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Krüs** im Kretscham zu Stonsdorf.

[3907] **Morgen Sonntag Tanzmusik** bei **A. Neudeck, Ob. Stonsdorf.**

[3871] **Sonntag, den 15. Juli, Tanz** bei **Wittwe Seifert** in Konitz.

### R. Sommer's Gasthof

[7461] in Hermsdorf u. R. **Morgen Sonntag Tanzmusik.**

[3900] **Sonntag Tanzmusik** bei **Jakob** in Hermsdorf.

[3886] Zur **Tanzmusik** auf **Sonntag, den 15.,** ladet ganz ergebenst ein **E. Opitz** in Stersdorf.

**Sonntag, den 15. Juli c., Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet [7438] **Tschentscher** in Volgedorf. Anfang 4 Uhr.

### Zum Kirschenfest

ladet auf **Sonntag, den 15. d.,** ein [3873] **C. Hoffmann** in Neu-Flachseneiffen.

### Sonntag, den 15. Juli c., Großes Kirschen-Fest

unter der niedlichen Kaszanie beim **Gasthaus „d. Pelikan“** l. Eißberg.

**Von 4 Uhr ab Tanz.** Bei eintretender Dunkelheit **bengalische Beleuchtung.** [3865]

Hierzu ladet seine Freunde u. Gönner ergebenst ein **Schiller.** [3885] **Sonntag, den 15., Tanzmusik** bei **Elger** in Alt-Regnitz.

### Generalversammlung des Vorschuß- u. Sparvereins z. Schmiedeberg (eingetragene Genossenschaft)

**Montag, den 16. Juli, Abends 8 Uhr,** im **Gasthof „zum goldnen Schwert“.**

**Tagesordnung.** [7443] **Rechnungslegung für das 1. Halbjahr 1877. Der Vorstand. Albert Jüttner. H. Wagner. E. Schönherr.**

**Sonntag, den 15. Juli c.,**

**Tanzmusik** in der **Scholtzerei zu Kaiserwaldau,** wozu freundlichst einladet [7451] **A. Molscheder.**

**Sonntag, den 15. Juli c., Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet [7433] **F. Schröder** in Seifferschan.

**Zum Kirschenfest** ladet auf **Sonntag, den 15. Juli,** in die **Brauerei** ergebenst ein **F. Wehner** in Mauer. Ende 11 Uhr Abends.

[3888] **Sonntag, den 15. Juli,** ladet zur **Einweihung** meiner neuen **Colonnade,** verbunden mit **Gartenmusik,** freundlichst ein. **Friebe** im „**Schiff-Kretscham**“ zu Buchwald.

[3874] **Sonntag Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Brendel** in Kobnau.

### Effmert's Brauerei in Langwasser.

**Sonntag, den 15. Juli c., CONCERT**

[7442] der **Friedeberger Militär-Vereins-Capelle,** unter gütlicher Mitwirkung geschätzter Künstler **Anfang 5 1/2 Uhr.** **Entre 40 Pf.** **Nach dem Concert Bal paré.**

### Vereins-Anzeigen.

**Hirschb. Gew.-Verein.** **Montag, den 16. Julic., Abends 7 1/2 Uhr.**

**III. Abonnements-Concert** im **Landhause.** [7463]

**Sonntag, den 15. Juli,** früh 8 Uhr, [7459] **Steigerung.** **Der Obersteiger.**

**„Eunomia“** [3903] **Sonntag, den 15. Juli, Tanzkränzchen** im **Landhause.** Die Kosten w. durch die **Vereinskasse** gedeckt. **Anstb. Gäste** haben freien Zutritt. **Der Vorstand.**